

1. Beratung erfolgt am: \_\_\_\_\_

durch: \_\_\_\_\_

Name des Beratenen		Patient		Angehöriger	
--------------------	--	---------	--	-------------	--

## **Informationen zu s.c. Injektion in der ambulanten Pflege** **Beratungsinhalt**

### **Begriff**

Der Begriff Injektion stammt vom lateinischen „inietum“ („hineinwerfen“, „einflößen“) ab. Bei einer Injektion werden mittels einer Hohlnadel und Spritze gelöste Arzneimittel in das Gewebe oder Gefäßsystem verabreicht.

### **Sonstige Injektionsarten**

- Intrakutan (i. c.), in die Epidermis
- Subkutan (s. c.), in die Subkutis
- Intramuskulär (i. m.), in einen Skelettmuskel
- Intravenös (i. v.), in eine Vene
- Intraarteriell (i. a.), in eine Arterie
- Intracardial (i. card.), in den Herzmuskel
- Intraartikulär, in ein Gelenk
- Intrathekal, in den Liquorraum.

### **Behältnis für Injektionslösungen**

- Brechampullen (Glasampullen) Abbruch an der markierten Stelle am Ampullenhals
- ohne Anbruchstelle: Ampullenhals mit einer Ampullenfeile ansägen und anschließend mit einem Tupfer abbrechen
- Stechampullen (Mehrfachdosisbehälter) Möglichkeit der Mehrfachentnahme Wichtig: Nach der Erstentnahme, Datum und Haltbarkeitsdatum auf der Stechampulle vermerken Haltbarkeit nach Erstanbruch den Herstellerangaben entnehmen
- Trockenampullen: Die Trockensubstanz wird unmittelbar vor der Injektion mit dem vom Hersteller vorgeschriebenen Lösungsmittel aufgelöst
- Fertigspritzen Das Medikament wurde bereits vom Hersteller aufgezogen und steril verpackt
- Pen-Injektionshilfe zur Insulingabe: Insulin, Spritze und Kanüle bilden eine Einheit. Zu jedem Pen gehört eine Insulinpatrone. Gewünschte Dosis wird durch Drehen des Dosierknopfes eingestellt

### **Vorteile einer Injektion**

- Wirkungseintritt und Dauer des Medikamentes gut steuerbar
- Wirkungseintritt nach i. v. Injektion erfolgt innerhalb weniger Minuten
- Wirkungseintritt nach i. m. Injektion erfolgt nach ca. 15 –20 Minuten
- Wirkungseintritt nach s. c. Injektion erfolgt nach ca. 20 –30 Minuten

- Umgehung des Magen-Darm-Traktes
- Vermeidung von Magen-Darm-Komplikationen
- Wirksamkeit der Medikamente (z. B. Heparin, Insulin) bleibt erhalten
- Exakte Dosierbarkeit des Medikamentes
- Kein Wirkstoffverlust
- Keine Wirkstoffveränderung z.B. durch Magensäure
- Unabhängigkeit von den Ressourcen des Kunden
  
- Medikament kann auch bei bewusstseinsgestörten -oder bewusstlosen Kunden verabreicht werden
  
- Medikament kann auch bei Kunden mit einer Schluckstörung verabreicht werden

### **Gefahren und Komplikationen einer Injektion**

- Unverträglichkeitsreaktionen, bis hin zum anaphylaktischen Schock
- Infektionen
- Abszessbildung
- Hämatombildung
- Nervenschädigung
- Blutungen
- Schmerzen
- Nekrosenbildung
- Kanülenbruch

### **Kontraindikation für eine Injektion**

- Ödematöses Gewebe
- Entzündetes Gewebe
- Vernarbtes Gewebe
- Mangeldurchblutetes Gewebe
- Gelähmte Extremitäten
- Schockzustände

### **Rechtliche Aspekte**

- Eine Injektion erfüllt ohne Einwilligung des Kunden den Tatbestand der Körperverletzung nach § 223 StGB
- Injektionen bedürfen grundsätzlich einer ärztlichen Anordnung
  
- Injektionen gehören in den ärztlichen Aufgabenbereich, können allerdings vom Arzt auf eine Pflegefachkraft delegiert werden
  
- Für die delegierte Aufgabe muss die Pflegekraft Handlungskompetenzen mitbringen, Kenntnis der hygienischen Voraussetzungen, Kenntnis der allg. Vorschriften für den Umgang mit Arzneimitteln, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Injektion

- Allein der Ausführende einer Injektion ist im Schadensfall haftbar zu machen (Durchführungsverantwortung) Ausnahme: Auszubildende (hier trägt die anleitende Pflegefachkraft die Verantwortung)

### Vorbereitung einer s.c. Injektion

- Ärztliche Anordnung liegt vor
- 5-R-Regel \* Richtiger Kunde
  - Richtiges Medikament
  - Richtige Dosierung und Konzentration
  - Richtige Applikationsform
  - Richtiger Zeitpunkt
- Kunde ist über die Durchführung informiert
- Kunde gibt sein ausdrückliches Einverständnis zur Durchführung
- Material bereitstellen

### Durchführung einer s.c. Injektion

- Hygienische Händedesinfektion
- Inspektion der Einstichstelle
- Desinfektion der Einstichstelle (Einwirkzeit einhalten)
- Injektionsort ist das Unterhautzellgewebe
- Eine Hautfalte mit Daumen und Zeigefinger abheben
- Kanüle im 45°-Winkel einführen
- Bei extrakurzen Kanülen (12 mm) im 90°-Winkel
- Medikament langsam injizieren, Krankenbeobachtung
- Kanüle im Einstichwinkel entfernen
- Einstichstelle kurz mit einem sterilen Tupfer leicht komprimieren

### Nachbereitung einer s.c. Injektion

- Material entsorgen
- Kunden nach Befindlichkeit befragen
- Wirkungseintritt beobachten
- Bei Komplikationen, sofort Information an den Arzt
- Tätigkeit im Leistungsnachweis abzeichnen
- Besonderheiten im Pflegebericht dokumentieren